

Tragischer Fall in Favoriten: Mutter gesteht Mord an ihrem Sohn

Psychiaterin Claudia Klier beleuchtet im Interview die ermordeten Kinder und die präventiven Maßnahmen gegen Kindstötungen in Österreich. Was sind die Risikofaktoren und wie können sie verringert werden?

In einem erschütternden Vorfall in Favoriten wurde eine 29-jährige Frau festgenommen, die gestanden hat, ihren vierjährigen Sohn getötet zu haben. Der Vorfall ereignete sich in einer Wohnung am Sonntag, und die Mutter wurde nach zwei Tagen im Krankenhaus in Haft genommen. Die Schwere der Tat ist alarmierend, denn in Österreich geschieht alle zwei Monate ein sogenannter Filizid, ein Fachausdruck für das Töten des eigenen Kindes.

Psychiaterin Claudia Klier hat in einem Interview erklärt, dass es trotz der Tragik solcher Taten Möglichkeiten gibt, riskante Situationen zu erkennen und zu entschärfen, um solche Vorfälle zu verhindern. Die Hintergründe von Filiziden sind oft komplex und können durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden. Klier hebt hervor, dass präventive Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Eltern zu unterstützen und das Wohlergehen von Kindern zu sichern.

Einblicke in filizidale Taten

Laut Klier gibt es mehrere Risikofaktoren, die zu solchen verheerenden Entscheidungen führen können. Psychische Erkrankungen, soziale Isolation oder finanzielle Schwierigkeiten sind nur einige der Bedingungen, die das Wohlbefinden von

Eltern und Kindern beeinträchtigen können. Der Tod eines Kindes durch die Hand der eigenen Mutter bleibt nicht nur juristisch, sondern auch emotional ein schwerwiegender Bruch, der die Gesellschaft schockiert.

Es ist wichtig, dass sowohl Fachleute als auch die Gesellschaft als Ganzes wachsam sind und Anzeichen möglicher Überforderung bei Eltern ernst nehmen. Klier betont, dass Aufklärungsarbeit und Unterstützung in Krisensituationen entscheidend sind, um solch unbegründeten und schrecklichen Taten entgegenzuwirken. Die Umsetzung von Programmen zur Elternbildung und die Verbesserung des Zugangs zu psychologischer Hilfe könnten dazu beitragen, die Rate von Filiziden zu senken.

Für eine detaillierte Betrachtung der Hintergründe und mögliche Präventionsstrategien in solchen Fällen, **siehe den Bericht auf www.derstandard.de**.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at